

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Rachbarortsbezirk  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.50.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Mk.



Preisprospekt  
Nr. 11.

Anzeigerpreise  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einzelne Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Wochenausgabe  
16 Pfg.  
die Zeile.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 134

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 12. Juni.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

### Kolonialkongress in Stuttgart.

Stuttgart, 10. Juni.

Gestern und heute fand die Hauptversamm-  
lung der deutschen Kolonialgesellschaft unter dem  
Präsidium von Herzog Johann Albrecht von Wec-  
lenburg-Schwerin statt. Die Verhandlungen bieten  
manches Interessante, das auch für die breitere Of-  
fentlichkeit von Interesse ist. In seiner Eröffnungs-  
ansprache hob der fürstliche Redner hervor: Ueberall  
hätten die Schwaben das Deutschum hochgehalten u.  
pflegten draußen weit über dem Ocean deutsche Art  
und deutsche Sitte. Aufrichtiger Dank gebühre dem  
König, der die Bestrebungen der Gesellschaft zu för-  
dern sucht und ihnen zustimmt, für die heutige Ein-  
ladung in die Wilhelma. Von dem Arbeitsgebiet  
möchte er besonders die Anträge hervorheben, die  
einen weiteren Ausbau des kolonialen Eisenbahn-  
netzes fordern. Heute könne er mit Befriedigung fest-  
stellen, daß es dank dem energischen Eintreten des  
Staatssekretärs des Reichskolonialamts und dank der  
Zustimmung der Volksvertretung gelungen sei, in  
so kurzer Zeit unseren Schutzgebieten die wichtigsten  
Eisenbahnverbindungen zu verschaffen und damit die  
immer wieder in unseren Versammlungen gedürer-  
ten Wünsche zu erfüllen. Hoffen wir also, daß auch  
der Weiterbau der Zentralbahn baldigt in Angriff  
genommen wird. Erfreulich sei es, daß im Vater-  
land die Erkenntnis immer mehr um sich greift,  
daß die Kolonien ein wichtiger Faktor in unserem  
Wirtschaftsleben sind. Noch stehe eine große Menge  
zweifelnd beiseite und diese gelte es zu überzeugen,  
zu werben für den kolonialen Gedanken, zum An-  
schluß an unsere Bestrebungen zu gewinnen. Nach  
der Berichterstattung des Admirals z. D. Strauß  
über Besiedelung, in dem er dem Gouverneur Re-  
chenberg den Vorwurf der Besiedlungsfeindschaft  
machte, wurde ein entsprechender Antrag ange-  
nommen; auch ein Antrag der Abteilung Goslar,  
in welchem der Staatssekretär des Reichskolonial-  
amts gebeten wird, Mittel bereitzustellen für die  
Fortführung der ostafrikanischen Zentralbahn von  
Tabora nach Udsibi (am Tanganjasee) und für  
Sovarbeiten zur Fortführung der Nordbahn von  
Naschi nach dem Viktoriassee, fand einstimmige An-  
nahme.

Während der heutigen Beratungen der Kolo-  
nialgesellschaft erschien auch der König, von Her-  
zog Johann Albrecht von Wecleburg herzlich be-  
grüßt. Er dankte dem König für sein Erscheinen und  
hob hervor, daß Württembergs König stets jene In-  
teressen vertrete und alle Bestrebungen fördere,  
die sich auf die Größe und das Gedeihen des Vater-  
landes beziehen. Zuerst wurde folgender Antrag  
der Abteilung Westliche Vororte Berlins angenom-  
men: „Die Hauptversammlung der deutschen Kolo-  
nialgesellschaft wolle beschließen: Das Reichskolo-  
nialamt ist dringend zu bitten, in einem noch  
dem jetzigen Reichstag vorzuliegenden Nachtragsetat  
die Mittel für die Erbauung eines nur mit der wis-  
senschaftlichen Untersuchung der Tierseuchen und der  
Verfahren zu ihrer Bekämpfung zu betrauenden Tier-  
seucheninstituts in Deutsch-Südwestafrika zu fordern.  
Mit Rücksicht auf die bedeutende Vermehrung der  
dortigen Viehbestände und die in den letzten Jahren  
entstandenen schweren Verluste durch Tierseuchen ist  
eine mögliche Beschleunigung geboten.“ Weiter  
wurde auf Antrag der Gauverbände Rheinland  
und Nürnberg beschlossen, den Ausschuß zu ersuchen,  
die Bestrebungen zur Hebung des Reiseverkehrs nach  
den afrikanischen Kolonien nach Möglichkeit zu un-  
terstützen. Die wichtigste Frage des Naturschutzes  
führte eine längere Diskussion herbei, in der be-  
sonders Professor Schillingen in glänzenden, mit stür-  
mischem Beifall aufgenommenen Ausführungen die  
lage Haltung der Kolonialbehörden in dieser Frage  
verurteilte und verschiedene Vorgänge in den Kolo-  
nien als Kulturskandal bezeichnete. Daraufhin  
wurde beschlossen, eingehend prüfen zu lassen, ob  
die Bestimmungen und Verordnungen für die Kolo-  
nien, welche die Schonung des Wildes und die Wild-  
reservate betreffen, genügen, das Großwild vor dem

allmählichen vollständigen Aussterben zu bewahren  
und auf der nächsten Hauptversammlung über das  
Ergebnis der Untersuchungen Bericht zu erstatten.  
Die Feststellung kann durch den Ausschuß selbst oder  
eine aus dem Ausschuß oder dem Vorstande zu wäh-  
lende Kommission mit dem Recht der Hinzuziehung  
erfahrener afrikanischer Jäger und Forschungsreisender  
vorgesehen werden. Späteren Entschlieungen  
soll es dann vorbehalten bleiben, dem Reichskolo-  
nialamt und den zuständigen Behörden etwa not-  
wendig erscheinende Abänderungen und Vorschläge  
zu unterbreiten. Sodann wird der Ausschuß der  
deutschen Kolonialgesellschaft beauftragt, bei den zu-  
ständigen Behörden geeignete Schritte zu tun be-  
hufs Schaffung eines Naturschutzparks in Deutsch-  
Südwestafrika, Deutsch-Südwestafrika und Kamerun in  
einer Gegend, die sich nach Fauna und Flora be-  
sonders dazu eignet und in der andere berechnete  
Interessen durch Schaffung eines solchen Reservats  
nicht geschädigt werden. Auf Antrag von Professor  
Schillingen wurde die Dringlichkeit dieser Beschlüsse  
ausdrücklich anerkannt. — Ein Antrag München  
wünscht die Abhaltung von Lichtbildervorträgen  
durch Sachverständige über die verschiedenen Zweige  
unserer kolonialen Landwirtschaft in Verbindung mit  
den kolonialen Ausstellungen der deutschen Land-  
wirtschaftsgesellschaft. Die Geschäftsleitung wurde  
beauftragt, diese Vorschläge nach Möglichkeit durch-  
zuführen. Damit war die Tagesordnung der dies-  
jährigen Hauptversammlung erschöpft. Dem hohen  
Präsidenten wurde der Dank der Teilnehmer ausge-  
sprochen für die vorzügliche Leitung der Geschäfte  
und die zielbewußte Führung der Kolonial-Gesell-  
schaft. Mit einem kurzen Schlusswort des Herzog-  
Regenten wurde die Hauptversammlung geschlossen.  
— Dankbar hervorzuheben ist noch des Herzogs wohl-  
wollende Stellungnahme gegenüber der Presse. Der  
Herzog-Regent trat heute vormittag an den Presse-  
tisch heran, um sich in liebenswürdiger und für-  
sorglicher Weise persönlich von den in dankenswerter  
Weise für die Berichterstattung getroffenen Anord-  
nungen zu überzeugen.  
Zum Ort der nächstjährigen Hauptversammlung  
wurde Hamburg bestimmt.

### Tagespolitik.

Der sozialdemokratische Parteitag fin-  
det vom 10. bis 17. September in Jena statt. Die  
Reichsversicherungsordnung und die Reichstagswahl-  
len werden die hauptsächlichsten Gegenstände der po-  
litischen Erörterung bilden. Vor dem Parteitag wird  
wieder eine Frauentagung tagen.

Die Neuwahlen zum österreichischen  
Abgeordnetenhaus finden morgen Dienstag  
statt. Man glaubt, daß das neue Abgeordnetenhaus  
von dem alten sich äußerlich nicht wesentlich un-  
terscheiden und auch der Inhalt seiner politischen  
Kämpfe derselbe sein wird wie im alten Hause. Ver-  
schiedene Politiker erwarten sogar eine neuerliche  
Schwächung des Parlaments zu Gunsten der kaiser-  
lichen Regierungsgewalt.

Ueber die Bevölkerung Chinas liefert das  
„Memorial Diplomatique“ auf Grund der Ergeb-  
nisse der letzten Volkszählung im Himmlischen Reiche  
sehr interessante Mitteilungen, aus denen hervor-  
geht, daß die Bevölkerungszahl 461 Millionen er-  
reicht, daß China somit mehr Einwohner als  
ganz Europa hat. Auf die einzelnen Provinzen  
entfallen: Schili 29,4 Millionen, Mandschurei 17,  
Schantung 38, Szechuan 79, Hunan 22, Kiangsi  
24,5, Kiangsu 39,3 usw.

Die Landung spanischer Truppen an der West-  
küste von Marokko ist Tatsache; drei Bataillone  
sind bei Larache gelandet und haben die dort vor-  
bereiteten Baracken bezogen. Die spanische Regie-

rung rechtfertigt die Maßregel damit, daß die Ko-  
lonie der spanischen Schutzbefohlenen durch die Er-  
mordung von drei ihrer Angehörigen sehr beunruhigt  
sei und gegen weitere Gewalttätigkeiten geschützt wer-  
den müsse. Wenn man erwägt, daß spanische Trup-  
pen auch an der östlichen Küste der Halbinsel von  
Tanger gegen Tetuan vorrücken, so kann man sich des  
Gedankens nicht erwehren, daß Spanien, angesichts  
des beständigen Vordringens der Franzosen im Zen-  
trum, sich das ihm als Einflusssphäre überlassene Ge-  
biet auf alle Fälle sichern will. In Paris berührt  
das Vorgehen Spaniens in Marokko sehr peinlich.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 12. Juni.

Der Lieberfranz veranstaltete gestern einen  
Wagen-Ausflug in das Murgtal, der sich einer  
zahlreichen Beteiligung zu erfreuen hatte und einen  
schönen Verlauf nahm. Die gefrührte Fahrt ging durch  
manches schöne Lied und Piktionsvorträge genussreicher  
gemacht, über Hochdorf und Besenfeld in das ro-  
mantische Murgtal und dort besuchte man den sehens-  
werten Wasserfall der Raunmünz. Von hier führte der  
Weg zurück nach Schönmünz, wo man bei Hrn.  
Hagenmeyer, Hotel Post, ausgezeichnet zu Mittag  
speiste. Auch hier wurden einige Lieder vorgetra-  
gen, die lebhaften Beifall dankbarer Zuhörer fanden.  
Nach der Mittagstafel ging es teils zu Wagen, teils  
zu Fuß über Schwarzenberg nach Besenfeld zurück  
und der Heimat zu. Wohl alle Teilnehmer dürften  
von diesem genussreichen Ausflug befriedigt sein.  
Manche Teilnehmer hatten das interessante Murgtal  
bei dieser Gelegenheit erst kennen gelernt und alle  
werden sich gerne dieser fröhlichen Sängerfahrt ins  
Murgtal erinnern.

|| Von der Imkerei. Die Honigernte wird heuer  
trotz des schönen Wetters ziemlich klein ausfallen.  
In einzelnen Gegenden wird sie geradezu als ge-  
ring eingeschätzt. In Imkerkreisen fürchtet man, daß  
die Ernte hinter dem Durchschnitt der letzten zehn  
Jahre zurückbleiben werde. Die Entwicklung der Bie-  
ter ist nicht so hochgekommen, wie das Frühjahr  
versprach. Der Honig wird demnach ziemlich teuer  
werden.

\* Echhausen, 12. Juni. Gestern abend 11 Uhr  
gab es im Baldhorn hier nach vorausgegangenem  
Wortwechsel eine Stecherei, bei welcher der Haus-  
knecht vom „Baldhorn“ einem Sohn des Obermül-  
lers einige Stiche beibrachte. Auch dessen Bruder  
wurde verletzt.

\* Baldorf, 12. Juni. Ein bedauerliches Miß-  
geschick passierte gestern früh einem hiesigen Lehrer.  
Als dieser sich nämlich auf einem Spiritusapparat  
den Kaffee bereiten wollte, explodierte plötzlich der  
Apparat und die Flamme verbrannte ihn im Ge-  
sicht so bedeutend, daß er sich sofort nach Altensteig  
in ärztliche Behandlung begeben mußte.

\* Nagold, 10. Juni. Wegen Milchpantocherei  
wurden zwei Personen von Güttingen, Mutter  
und Tochter, vom hiesigen Schöffengericht zu einer  
Geldstrafe von je 25 Mark verurteilt.

|| Calw, 10. Juni. Im Privatwald der Witwe  
Schweizer in Würzbach ist der Holzhauer Kessler von  
einem stürzenden Fichtenstamm an den Kopf getrof-  
fen und so schwer verletzt worden, daß er gestern  
abend starb. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

|| Schramberg, 11. Juni. Der Besitzer des Gast-  
hofs zum Adler, Forstbauer, wollte gestern mitag  
mit seinem Ponsfuhrwerk in der Hauptstraße einem  
Lastauto ausweichen. Er geriet dabei an den Trot-  
toirrand und wurde aus dem Wagen geschleudert.  
Mit einer Gehirnerschütterung und erheblichen äuße-  
ren Verletzungen wurde er bewußtlos aufgehoben und  
in seine Wohnung geschafft.

|| Wellingen, 10. Juni. Bei der gestern in  
Kiederich abgehaltenen Ortsvorsteherwahl wurde  
Schultheißenamtsassistent Schmid mit 137 Stimmen  
gewählt.

|| Stuttgart, 10. Juni. Ueber die Gestaltung  
der Arbeiterversicherung nach Annahme der Reichs-





versicherungsbildung, sowie über die Schaffung einer gewerkschaftlichen Landeszentrale soll auf einer am 30. Juli in Stuttgart abzuhaltenden gewerkschaftlichen Landeskonferenz Beschluß gefaßt werden, die auch die Wahlen zu sozialen Körperschaften vorzunehmen haben.

|| **Stuttgart**, 11. Juni. Am Samstag abend wurde ein 23jähriger Schreiner während des Badens im Schwimmbad vom Schläge gerührt und starb sofort.

|| **Stuttgart**, 12. Juni. Die Zusammenstellung der Anträge des Finanzausschusses zu dem Entwurfe der Gehaltsordnung der Staatsdiener im engeren Sinn ist jetzt im Druck erschienen.

|| **Sonthheim a. Br.**, 10. Juni. Bei der Einfahrt auf den Bahnhof sind an einem von Ulm kommenden Extrazug fünf Wagen völlig entgleist. Einer davon verlor sämtliche Räder und fiel um. Ein dritter blieb über einem Steinhaufen stehen. Die entgleisten Wagen waren völlig leer, während die vorderen mit Reisenden besetzt waren, die mit dem Schrecken davontamen. Der Verkehr nahm auf den übrigen Gleisen seinen Fortgang.

|| **Göppingen**, 10. Juni. Der Hochwasserschaden in Großeslingen und Krummwälden beziffert sich nach der vorläufigen Feststellung auf insgesamt etwa 63 000 Mark (Gebäudeschaden 16 000 Mk., Mobiliar 26 000 Mk., Flurschaden 21 000 Mk.).

|| **Göppingen**, 10. Juni. Der Former Josef Grözinger von Eisingen, der seit Samstag verschwunden war, ist gestern vormittag am oberen Behr tot aus der Fils gezogen worden. Er scheint bei dem Hochwasser von den Sturzbächen gleich dahinstürzenden Wassermassen mitgerissen und in die Fils getrieben worden zu sein. Die Befürchtungen um das Leben des seit Mittwoch verschwundenen Lehrers Sanwald von hier sind beseitigt. Der Vermisste und lange erfolglos Gesuchte kam gestern nachmittag in Begleitung eines Bauern aus Kuchen in sehr erschöpftem Zustande hier an.

|| **Mergentheim**, 11. Juni. Die Württembergische Burgenfahrt der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen wurde am Samstag abend in Mergentheim eröffnet. Ueber 100 Teilnehmer, darunter die Besitzer mehrerer der schönsten Burgen Deutschlands waren eingetroffen. Mittags geht die Fahrt zum fürstlich-hohenlohschen Schloß Weikersheim.

|| **Friedrichshafen**, 11. Juni. Das kleinere Luftschiff, von dem schon so oft die Rede war und das so gut wie fertig in der Kiebleparthalle liegt — es führt den Werftnamen L. 3. 9 — muß noch einmal zurückgehen, da alle verfügbaren Arbeitskräfte der Luftschiffbaugesellschaft für einen abermaligen „Ersatz Deutschland“ mit dem Werftnamen L. 3. 10 benötigt wurden. Dieses neue Luftschiff, ein Passagierschiff ersten Ranges, wird in etwa acht Tagen fahrbereit sein. Wenn die Probefahrten befriedigen und das Wetter günstig ist, soll es zur Generalversammlung der Deutschen Luftschiffbau-Aktiengesellschaft am 26. Juni nach Baden-Baden fahren und von Graf Zeppelin selbst dahin geleitet werden. In diesem Falle wird es aber, nachdem es einige Tage lang dort Flüge unternommen hat, hierher zurückkehren und mehrere Wochen lang am Bodensee die so sehrnützlich gewünschten Passagierfahrten unternehmen. In dieser Absicht soll auch nichts geändert werden, falls die Fahrt nach Baden-Baden unterbleibt. Die Generalversammlung

der Delag wird darüber beschließen, wie lange das Luftschiff zur Hebung des Fremdenverkehrs am Bodensee zur Verfügung gestellt und ob es dann in Baden-Baden oder Düsseldorf stationiert wird. Hamburg dürfte noch nicht in Frage kommen, solange die Halle dort nicht fertig ist.

|| **Von der badischen Grenze**, 10. Juni. Bei der Torbrauerei in Milingen ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Beim Einschleppen eines Wagens nach der Brauerei kam ein 12 Jahre alter Knabe zwischen den Wagen und die Wand. Durch den Obertheil des Wagens wurde ihm die Schädeldecke eingedrückt. Der arme Bub erlag bald nach dem Unfall seiner schweren Verletzung. Ein beim Einschleppen des Wagens beteiligter Knecht wurde wegen gefährlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode vorläufig festgenommen.

#### Gewitterschäden.

|| **Schramberg**, 10. Juni. Gestern abend 7 Uhr zog ein schweres Gewitter über die Stadt und Umgebung, das stellenweise durch Hagelschlag ganz bedeutenden Schaden anrichtete. Ramentisch in Lauterbach hausten die Elemente unheimlich. In den Gärten und auf den Feldern wurde vieles vernichtet.

|| **Neutlingen**, 10. Juni. Schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und teilweisem Hagelschlag richteten gestern nachmittag und abends auf der Neutlinger und Uracher Alb strichweise schweren Schaden an.

|| **Übigen**, 10. Juni. Bei dem Gewitter, das gestern mittag über unsere Gegend niederging, hat der Hagel im Leuzental, Ottmatal und strichweise auf dem Biber Berg schweren Schaden angerichtet. Wie Augenzeugen mitteilen, sahen die Felder wie eine Winterlandschaft aus. Von einer Ernte wird kaum die Rede sein können.

|| **Unterboihingen**, O. A. Nürtingen, 10. Juni. Bei dem gestern abend 5 Uhr über die hiesige Gegend hereingebrochenen Gewitter wurde die 34 Jahre alte ledige Tochter des Bauern Andreas Großmann hier unweit der Königenerbrücke vom Blitze getroffen und war sofort tot. Ihre hinter ihr gehende Schwester wurde gleichfalls zu Boden geworfen, trug aber nur unbedeutende Verletzungen davon.

|| **Altdorf u. L.**, 10. Juni. Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr gingen hier schwere Gewitter nieder, die in der Stadt wolkenbruchartigen Regen und auf der Feldmarkung, besonders in der Gegend des Talwals, Hagelschlag in Körnern von erheblicher Größe brachten. Noch am Abend lag der Hagel im Talwalde in dichten Haufen. Die Blätter und Zweige waren von den Bäumen abgeschlagen. Ueber Dettingen entlud sich ein schweres Hagelwetter. Schlossen bis zur Größe von Taubeneiern fielen etwa fünf Minuten lang. Der Schaden an Gartengewächsen ist sehr bedeutend. Auch in Weisheim ging ein schweres Hagelwetter nieder, das großen Schaden anrichtete.

|| **Leutkirch**, 10. Juni. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr gingen über unseren Bezirk furchtbare Gewitter nieder. Insbesondere im Allertale und in den angrenzenden Gebieten hat das Unwetter arg gehauert. Am schwersten heimgesucht wurden die Orte Tannheim und Rot a. d. R. In der Markung Tannheim sind die Feld- und Gartengewächse fast gänzlich vernichtet. In der Gemeinde Rot wurden insbesondere betroffen die Markungen Rot, Murrwangen, Spindelweg und Habslegg.

#### Aus dem Reich.

|| **Sigmaringen**, 10. Juni. Das Kind des Haus- hofmeisters Hoch wurde am Bahnübergang vom Zug überfahren. Der Weichenwärter hatte die Schranke nochmals geöffnet, um noch einigen Personen den Uebergang über's Gleis zu ermöglichen. Dabei wurde das Kind vom Zuge erfaßt, der ihm das linke Bein abdrückte.

|| **Karlsruhe**, 10. Juni. Im ganzen badischen Lande wurden heute Gedächtnisfeiern aus Anlaß des 100. Todestages des Großherzogs Karl Friedrich von Baden abgehalten.

|| **Karlsruhe**, 10. Juni. Wie verlautet, beträgt das Gesamtergebnis des Kornblumentags zu Gunsten der Veteranen im Großherzogtum Baden 23 000 Mark.

|| **München**, 11. Juni. Staatsrat Ministerial- direktor im Kultusministerium, von Schaeß, ist heute früh gestorben.

|| **Köln**, 10. Juni. Als ein Mädchen, das am Rheinufer mit einem Kinderwagen entlang fuhr, einem fortgelaufenen Knaben nachsah, geriet der Wagen ins Rollen. Ehe das Mädchen die Gefahr erkannte, stürzte der Wagen mit dem Kinde in den Rhein und verschwand in den Wellen.

|| **Köln**, 9. Juni. Einen niedrigen Racheakt versuchte hier ein junger bekannter Lebemann gegen einen Wirt. Er war diesem bedeutende Beträge schuldig, sodaß der Wirt mit Klage drohte. Der junge Mann schrieb jetzt an ein französisches Verbeurereau in Toul, daß ein Bekannter von ihm in die Fremdenlegion auf 10 Jahre eintreten wolle unter der Bedingung, daß er in Marokko kämpfen dürfe. Dem Wirt redete er vor, daß er mit ihm seine Tante in Toul besuchen möge, die Bürgschaft für die gegebenen Wechsel übernehmen würde. In Toul machte er dann den Wirt betrunken, führte ihn in das Verbeurereau und ließ ihn den Kontrakt unterzeichnen unter der Vorpiegelung, daß es sich um die Eintragung in ein Fremdenbuch handle. Als man den Wirt da behalten wollte, kam es zu einer stürmischen Szene, die den Kommandanten auf den Schauplatz lockte. Dieser durchschaute den Plan und ließ den Wirt frei. Der Schuldner hatte sich mittlerweile entfernt.

|| **Berlin**, 11. Juni. Heute abend 8 Uhr ist der Extrazug mit den Mitgliedern des Stuttgarter Gewerbevereins, des Hansabundes und der württemberg-hohenzollerischen Vereinigung für Fremdenverkehr hier eingetroffen. Die schwäbischen Gäste wurden vom Vorstand des Vereins der Württemberger in Berlin im Anhalter Bahnhof begrüßt. Abends fand dann in den Kammerkassäten ein gemütliches Zusammensein statt, zu dem sich die Mitglieder des Vereins der Württemberger zahlreich eingefunden hatten.

|| **Berlin**, 10. Juni. Ueber die Fliegerkata- strophe in Johannistal werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Darnach ist am wahrscheinlichsten die Annahme, der auch die meisten Johannistaler Piloten zuneigen, daß Schendel und sein Passagier bereits während des rasenden Falles aus 1500 auf 1000 Meter Höhe getötet worden sind. Beide Leichen waren, als man sie auffand, vollständig blau, ein Zeichen für diese Tatsache. Vollständig unzutreffend ist der Bericht des Augenzeugen, der gesehen haben will, daß Schendel in 80 bis 100 Meter Höhe gewinkt und um Hilfe gerufen haben soll. Bei dem

#### Leserbriefe

Wohl unglücklich ist der Mann,  
Der unterläßt das, was er kann,  
Und unterläßt sich, was er nicht versteht;  
Kein Wunder, daß er zugrunde geht.

Götte.

## Neuer Frühling.

Ergählung aus der Gegenwart von O. Elfer.

Fortsetzung.

Wachdruck verboten.

„Du willst etwas sagen, Robert?“ fragte Elfe.

„Ja — eine Bitte — doch nein, es wäre ja zu viel verlangt.“

„Sage es mir, Du weißt, daß ich mich bemühe, alle Deine Wünsche zu erfüllen,“ gab Elfe zurück.

„Ja, ja — Du bist gut — engelsgut! Sieh, Elfe, ich denke daran, daß ich im nächsten Monat nach Bad Deynhausen reisen soll... meine Mutter begleitet mich... aber Du... Du... kannst mich gewiß nicht begleiten...“

„Warum nicht?“

„Deine Eltern werden es nicht erlauben... sie... sie werden es nicht für schicklich halten... Du selbst vielleicht auch...“

„Oh, Robert, kannst Du mich wirklich für so kleinlich halten?“

„Ja, ich bin ja nur ein armer, lahmer Krüppel... da ist keine Gefahr dabei... nicht wahr?“ setzte er mit einem Nicken hinzu, das über sein abgekehrtes Gesicht in hundert Fältchen zuckte und es zu einer furchtbaren Barde entstellte.

Unwillkürlich schauderte Elfe zusammen.

Sein Gesicht erinnerte sie an eine Totenmaske. Aber sie bezwang sich und entgegnete:

„Du darfst nicht spotten, Robert. Ich werde Dich und Deine Mutter nach Deynhausen begleiten.“

„Ja, wenn Du darfst! Du hast ja auch noch andere Pflichten... ach, wenn wir Mann und Frau wären...“

„Was sagst Du da?“

„Siehst Du, jetzt erschrickst Du vor dem Gedanken! Ich wußte es wohl... ich werde doch ohne Dich sterben... allein, ganz allein...“

Er lehnte sich in den Sessel zurück und schloß die Augen.

Zwei schwere Tränen perlten unter den geschlossenen Wimpern hervor, über seine eingefallenen Wangen.

Elfe vermochte im Augenblick nichts zu erwidern.

Roberts Worte hatten ihr das Ziel seiner Wünsche offenbart.

„Wenn wir Mann und Frau wären...“ das war der Gedanke, der ihn unablässig beschäftigte, den er in der Einsamkeit seiner Nächte umherwälzte, der ihn nicht zur Ruhe kommen ließ.

Er wollte ein Recht auf sie haben! Er wollte sie an sich fesseln für immer! Er fürchtete, daß sie ihn eines Tages doch entfliehen könnte — daß sie zurückkehren werde in die schöne Welt, in den Frühling, in den Sonnenschein. Und er wollte sie festhalten in der dumpfen Luft seines Krankenzimmers, sie sollte mit ihm begraben sein in seiner Matragengruft.

Er schauderte.

Ihr frisches, blühendes Leben lehnte sich unwillkür-

lich auf gegen diesen Gedanken. Draußen lachte der Frühling, draußen glänzte der Sonnenschein — hier drinnen war das Grab, hier drinnen herrschte der Tod.

Eine Weile sah Elfe schweigend da, die Augen zu Boden gesenkt, die Hände krampfhaft ineinander verschlungen. Dann blinnte sie sich zu Robert hinüber und sah in seine mit angstvoller Frage auf sie gerichteten Augen: sie sah, wie die schweren Tränen über seine bageren Wangen rollten, wie seine Brust sich in krampfhaften Atemzügen hob und senkte.

Und wieder stieg das Mitleid, das unendliche Mitleid mit diesem Unglücklichen — der ihr alles geopfert und der jetzt auch von ihr ein Opfer forderte — über den Egoismus ihres frischen, blühenden Lebens.

„Du vermachst Dich dem Tode!“ schrie es in ihr auf.

Aber sie bezwang das eisig erkältende Gefühl, welches ihr Herz erstarren wollte, und sagte mit bebender Stimme:

„Ich will mit Deiner Mutter sprechen, Robert, wie wir alles am besten einrichten können.“

Aber weiter reichte ihre Kraft nicht; sie mußte sich entfernen, um Robert ihre tiefe Erschütterung nicht zu verraten. Sie fand Roberts Mutter im Wohnzimmer am Fenster sitzend und mit in die Hand gestützter Stirn traurig auf die in der Abenddämmerung daliegende, stille Straße hinabschauend.

Die Majorin wohnte weit draußen im Westen, wohin der Lärm und das Getöse der Riesenstadt nur in einzelnen Lauten drang. Erst eine Seite der Straße war bebaut; nach der anderen Seite hin konnten die Blicke weit über Wiesen, Gärten und Felder schweifen, auf denen jetzt grau und trübe die Abendnebel ruhten. Nur ganz weit,



rafenden Sturz, den der Cindeder aus 500 Meter Höhe machte, ist es ganz unmöglich, daß man irgend einen Laut hätte vernehmen können. Sowohl die Dornier-Fluggesellschaft, als auch zahlreiche Johannistaler Flieger, die den Sturz mit Krimsteuern beobachtet haben, behaupten übereinstimmend, daß Schendel schon in 1000 Meter Höhe regungslos am Steuer gesessen habe, und daß sie den Cindrud hatten, als ob er schon oben in der Luft tot oder wenigstens betäubt gewesen sei. Wäre der Apparat in die Straßen oder auf einem Platz in Adlershof herabgestürzt, so wäre die Katastrophe noch viel entsetzlicher gewesen. Schendel hatte für den Flug ein Reserve-Benzintank mitgenommen, so daß er für etwa drei Stunden Brennstoff hatte.

|| **Johannistal**, 11. Juni. (Deutscher Rundflug 1911.) Schon in den frühen Morgenstunden strömte eine ungeheure Menschenmenge nach dem Flugplatz Johannistal, um dem Sturz zur ersten Tagesstrecke Berlin-Magdeburg beizuwohnen. — Lindpaintner ist als erster in Magdeburg eingetroffen.

|| **Damburg**, 10. Juni. Bei dem heutigen Stapellauf des Linienfahrers „Erlay Heimball“ auf der hiesigen Vulkanwerft hielt Generalfeldmarschall Fehr. v. d. Goltz die Taufrede. Die Taufe des Schiffes wurde von der Prinzessin Auguste Wilhelm von Preußen vollzogen, die ihm den Namen „Friedrich der Große“ gab.

\* **Moskau**, 10. Juni. Der Dichter Adolf Wilbrandt ist heute nachmittag zehnhalb Uhr nach kurzer Krankheit gestorben.

|| **Ynd**, 11. Juni. Die Ynder Zeitung meldet aus Jucha: In der Nacht zum Freitag wollten die Sergeanten Sauer, Gronmeyer 1 und Unteroffizier Gronmeyer 2, sämtliche aus Gorlowen, sowie Sergeant Strehl und Gorlen von Jehiorowsten über den See nach Gorlen fahren. Wästen auf dem See schlug das Boot um. Die drei ersteren ertranken, während Strehl das Ufer erreichte. Die jungen Leute befanden sich auf Urlaub. Ihre Garnisonen sind Berlin, Tilsit, Insterburg und Potsdam.

## Ausländisches.

\* **Zürich**, 10. Juni. Der 29jährige Landarbeiter Bau aus Württemberg erstieg aus Uebermut in Wollschöfen den Mast der Hochspannleitung. Bei der Berührung der Drähte fing seine Kleider Feuer; Bau stürzte tot zur Erde.

|| **Rom**, 11. Juni. Der Kongreß der Statikener im Ausland wurde heute auf dem Capitol in Gegenwart des Königs, der Königin, der Minister, ferner von Vertretern des Parlaments, der Behörden und von Abordnungen aller italienischen Kolonien im Ausland feierlich eröffnet.

|| **Kronstadt**, 11. Juni. Das erwartete amerikanische Geschwader ist heute hier eingetroffen.

|| **Konstantinopel**, 11. Juni. Infolge von beruhigenden Nachrichten aus Albanien begibt sich der Kriegsminister morgen nach Saloniki, um an der Reise des Sultans teilzunehmen.

|| **Saloniki**, 11. Juni. Ausgefaudte Hirten und Bauern konnten die Spur Richters noch nicht entdecken. Es hat den Anschein, daß die Räuber sich vor den Patronissen tiefer ins Gebirge zu-

rückgezogen haben. Die Bemühungen, eine Verbindung mit den Räubern herzustellen, werden indessen fortgesetzt. Die Behörden nehmen weitere Verhaftungen von Dorfbewohnern vor, die den Räubern Dienste geleistet haben.

\* **Tokio**, 10. Juni. Japan errichtet eine neue Basis für die Kriegsflotte im Stillen Ozean auf den Benintinseln.

|| **Tokio**, 11. Juni. Die Nachricht vom Tode der beiden Flieger Hauptmann Tokusawa und Leutnant Ito bestätigt sich nicht. Beide sind bei dem Sturze nur unerheblich verletzt worden.

## Marokko.

|| **Paris**, 11. Juni. In einer offiziellen Note wird mitgeteilt, die französische Regierung habe schon vor mehreren Tagen dem spanischen Kabinett erklärt, daß sie, falls die spanische Militärbehörde in der Gegend von Tetuan und Larrasch vorgehe, dies als eine Ueberschreitung der Algecirasakte ansehe und hierzu ihre Zustimmung nicht geben werde.

|| **Madrid**, 11. Juni. Nach Meldungen aus Larrasch ist die von dort ausgebrochene spanische Abteilung in der vergangenen Nacht vor Elkar eingetroffen, um vor Tagesanbruch in Elkar einzurücken.

|| **Paris**, 11. Juni. Aus Madrid wird dem Temps gemeldet: In spanischen diplomatischen Kreisen wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die vorübergehenden Schwierigkeiten die französisch-spanischen Beziehungen nicht trüben werden und daß Frankreich der spanischen Regierung werde Gerechtigkeit widerfahren lassen, sobald es die Beweggründe ihres nicht bloß durch die Verträge, sondern auch durch frühere Erklärungen der französischen Vertreter gerechtfertigten Einschreitens besser kennen werde.

|| **Paris**, 11. Juni. El Mokri erhob gestern beim hiesigen spanischen Botschafter Einspruch gegen die Landung der spanischen Truppen in Larrasch und deren Entsendung nach Elkar und wies darauf hin, daß der spanische Geschäftsträger ihm vor einigen Tagen erklärt habe, daß keinerlei Landung geplant sei. Mehrere dem Quari d'Orsay nahestehende Blätter lassen sich aus London melden, daß die dortigen diplomatischen Kreise das spanische Vorgehen sehr scharf verurteilen. Man sei der Ansicht, daß die Algecirasakte Einspruch erheben würden und daß dann eine neue internationale Konferenz notwendig ist.

|| **Tanger**, 11. Juni. Der Pascha von Elkar hat bei Reissuli und Gebbas gegen die Entsendung spanischer Truppen nach Elkar Einspruch erhoben.

## Bermischtes.

§ Den folgenden Leidenbrief eines Fremdenlegionärs an seine Eltern in Sennheim im Elsaß veröffentlicht die Thanner Zeitung: Debbou (Marokko), 21. Mai, Sonntag mittag. Das Gewehr im Schoß und 120 Patronen um den Leib geschmalt, sitze ich hier und will Euch einige Zeilen schreiben. Am 15. Mai fand ein Gefecht hier statt in den Bergen, welches sehr traurig verlief. Tot waren 1 Kapitän, 1 Sergeant, 3 Korporale und 20 Legionäre; verwundet 17 Mann, darunter ein Leutnant und 1 Korporal. So etwas Trauriges habe ich noch nie gesehen. Die Leichname der 30 Toten waren ganz verstümmelt; den einen waren die Fuß-

sohlen aufgeschnitten, den andern in die Augen gestochen. Einem haben die Araber den Hals halb durchgeschnitten und den Kopf herumgedreht. Dem einen war der Leib aufgeschlitzt, einem anderen die Schamteile abgeschnitten. Alle Körper waren schrecklich anzusehen, denn fast jeder hat mehrere Schüsse und Dolchstiche gehabt. Ich kann Euch diese Grausamkeiten nicht alle schildern; es ist sehr traurig, und wer weiß, ob ich nicht im nächsten Gefecht falle. Immerhin macht Euch um mich keinen Kummer, wenn ich hier mein Grab finde, dann geht mit mir nur ein unglückliches Leben zu Grunde. Meine Lieben, Tränen stehen mir in den Augen, wenn ich an Euch denke in der fernsten Heimat. Während ich hier am Hungertuch nage, sitzt Ihr zu Hause am gedeckten Tisch. Im Moment, wo ich gegen den Tod kämpfe, macht Ihr Euch lustig. Nun rufe ich Euch allen aus dieser Wildnis vielleicht mein letztes Lebenswohl zu.

## Obstaussichten in Württemberg.

Die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung gibt auf Grund der Erhebungen des k. Statistischen Landesamts von Mitte Mai d. J. nachstehende Zusammenstellung über Obstaussichten in Württemberg.

(Bezeichnung 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering)		
Kedartreis	Apfel 3,1	Birnen 2,4
Schwarzwaldfreis	3,1	2,9
Jagstfreis	3,3	3,2
Donaufreis	3,3	3,2
Durchschnitt	Apfel 3,3	Birnen 2,9

## Handel und Verkehr.

|| **Stuttgart**, 10. Juni. (Schlachtochmarkt.) Zugetrieben 47 Großvieh, 77 Rälber, 359 Schweine.

Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere — von bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 89 bis 92 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von — bis — Pfg.; Stiere und Junggrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 103 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 96 bis 99 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.; Rälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.; Rälber: 1. Qualität a) beste Saugfälder von 108 bis 119 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugfälder von 104 bis 107 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugfälder von — bis — Pfg.; Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 64 bis 66 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 60 bis 63 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15 I.

## Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 10. Juni.  
Kirschen 10—24 M., Erdbeeren, Garten 25—40 M., Erdbeeren, Wald 80 M., Stachelbeeren, grüne 14 M. je per 50 Kg. Zufuhr sehr stark. Preise hielten sich fest. Verkauf lebhaft.

## Vorausichtliches Wetter

am Dienstag, den 13. Juni: Trocken, heiter, zunehmende Erwärmung.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.  
Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, L. Paul, Altensteig.

wert hinten am Horizont leuchtete noch ein schmaler Lichtstreifen der untergehenden Sonne auf.

Else setzte sich still neben die alte Frau und ergriff deren Hand.

„Du hast geweint, liebe Mutter?“ fragte sie mit leiser Stimme.

„Ja, mein Kind, was soll ich anders tun?“ entgegnete die alte Dame, noch leicht schluchzend. „Mein armer Junge! Ihm ist nicht mehr zu helfen — der Arzt hat es mir soeben gesagt — noch wenige Tage — vielleicht Wochen — und dann ist alles vorüber.“

„Bald Dehnhausen sollte ihm doch helfen?“

„Ach, das war auch nur ein Vorschlag des Arztes, um dem armen Jungen nicht die letzte Hoffnung zu nehmen. Und wenn ich Dich ansehe, meine liebe Else, dann fließen meine Tränen von neuem. Du verstehst mehr, als ich. Du bist jung und trägst noch lange, lange Jahre an der schmerzlichen Erinnerung, ich bin alt und werde meinen armen Jungen droben im Himmel bald wiedersehen. Du bist mehr zu bedauern, als ich.“

Die gütigen Worte der alten Frau trafen Else mit brennendem Vorwurf.

Eine glühende Röte der Scham flammte in ihren Wangen auf; ein Gefühl heißer Reue zermarterte ihr Herz: es war ihr, als könne sie der alten Frau und Robert nicht mehr frei und offen ins Auge sehen aus Furcht, sie könnten in ihrem Herzen lesen, in welchem die Sehnsucht nach Licht und Luft, nach Glück und Liebe sich gezeigt hätte und nicht schweigen wollte.

Sie kam sich wie eine Schuldbeladene vor. Aufschluchzend warf sie sich an die Brust der alten Frau und bat:

„Verzeihe mir, liebe Mutter.“

„Was hätte ich Dir zu verzeihen, mein Kind?“ fragte diese erstaunt. „Du mußt uns verzeihen, daß wir Dich hier festhalten. Und vor allem mußt Du meinem armen Jungen verzeihen, wenn er Dich quält. Ich habe es ihm vergeblich auszureden versucht... er kommt immer wieder darauf zurück...“

„Was ist es, Mutter?“

„Der Wunsch entspringt seiner Angst, Du könntest ihn noch einmal verlassen... deshalb will er Dich bitten, Dich ihm antrauen zu lassen. Nicht wahr, das ist ein sehr wunderlicher Wunsch?“

Elses Wangen waren blaß geworden.

„Er hat es mir gesagt... soeben... ich versprach ihm, mit Dir darüber zu sprechen...“

„Und Du? Was hast Du dazu gesagt? Du willst mit mir sprechen? Ach, das tatest Du wohl nur, um ihn zu beruhigen?“

„Nein, Mutter. Ich meine es ernst... wenn es wirklich sein Wunsch ist... ich will ihm diesen Wunsch gern erfüllen.“

Else wunderte sich selbst, woher sie die Kraft und die Ruhe nahm, als sie das sprach. Aber es war eine feste Entschlossenheit über sie gekommen, sie wollte den eingeschlagenen Weg bis zum Ende gehen, sie wollte ihr Wort einlösen — und wenn es auch das Glück ihres Lebens kostete!

Erstaunt, überrascht sah Robert's Mutter sie an. Sie begriff die Gründe nicht, die Else leiteten; sie führte ihren Entschluß auf andere Beweggründe zurück, denn sie glaubte ja an Elses Liebe zu ihrem unglücklichen Sohn.

„Hast Du Dir das auch reiflich überlegt, Kind?“ fragte sie ernst. „Es ist das kein gewöhnlicher Entschluß! Else; bedenke, daß Du Dich einem Sterbenden vermahnen wirst. Oder glaubst Du an Roberts Wiederherstellung? Ein starrer, kranker, gelähmter Mann bliebe er doch für sein ganzes Leben!“

„Ich habe mir alles reiflich überlegt, Mutter,“ entgegnete Else nicht ohne einen gewissen Trost, wie ihn vielleicht diejenigen zeigen, welche um einer Idee willen den Märtyrertod erleiden. „Ich kann, ich darf nicht anders handeln. Und wenn Du sagst, daß Robert ein Sterbender sei — nun, den letzten Wunsch eines Sterbenden erfüllt man.“

Die alte Dame umarmte sie.

„Du starkes, mutiges Mädchen!“ sprach sie zärtlich. „Habe Dank für Deine große Liebe zu meinem armen Sohn, der an Deiner Seite so glücklich hätte werden können und nun sterben soll — mit brechenden Augen das Land seines Glückes sehend, ohne es betreten zu dürfen. Und Du — wie wirst Du die Trennung von ihm ertragen...“

Else barg ihr Gesicht an dem Herzen der alten Frau. Sie vermochte nicht zu antworten, ein heißer Tränenstrom erleichterte ihr überlastetes Herz.

Auch die Tränen der alten Frau flossen wieder reichlich.

So saßen die beiden Frauen eng umschlungen da, weinten zusammen und sprachen kein Wort; beide waren erfüllt von einem großen heiligen Schmerz; die Mutter weinte um ihren Sohn, Else um ihre Liebe, ihre Augen ihr Leben, das sie der Treue, dem Mitleid zum Opfer bringen wollte. (Fortsetzung folgt.)



**Gemeinde Heberberg.**

Zur Erstellung eines

**Schulhausanbaus**

sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:

Grab- und Maurerarbeit	3020 Mk.
Zimmer-	2460 Mk.
Gips- u. Anstrich	960 Mk.
Schreiner-	1250 Mk.
Glaser-	620 Mk.
Schlosser-	390 Mk.
Flaschner-	660 Mk.
Eisenlieferung	170 Mk.

Plan, Voranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathhaus in Heberberg auf. Dort sind auch die Offerte bis spätestens Samstag, 17. Juni, nachmittags 2 Uhr, verschlossen einzureichen. Die Beteiligten können der Öffnung der Offerte anwohnen.

Altensteig, 9. Juni 1911. **CA. Baumeister Köbele.**

**Nichelberg.**

**Beigholz-Verkauf**

am Dienstag, den 13. Juni ds. Js. nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhaus aus Gemeindevald bei Michelberg:

**122 Rm. tann. Brügel u. Anbruch gemischt;**  
aus Gemeindevald bei Meistern:

**39 Rm. tann. Brügel u. Anbruch gemischt.**  
Den 8. Juni 1911.

**Schultheißenamt:**  
Frey.

**frisch eingetroffen:**

**Neue Neapolitaner Kartoffeln**

prima gelbe Ware

und empfehle solche bei 1 Pfd. 15 Pfg., bei 10 Pfd. 14 Pfg.,  
20/50 Pfd. Mt. 2.60 100 Pfd. Mt. 12.—

**G. W. Luz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr., Altensteig.

**Verlobungs- und Hochzeits-Karten**

fertigt rasch und billig

**W. Rieker'sche Buchdruckerei.**

**Eshausen.**

Suche zum sofortigen Eintritt einen

**Hausburischen**

oder älteren Mann

Frau Waldhornwirt Hummel.

Ein nächster, zuverlässiger

**Fahrknecht**

kann in 8 Tagen eintreten bei

Mühlebesitzer Keppler  
in Rosfelden.

**Eine Spülerin**

(eine Frau oder ein kräftiges Mädchen)  
sowie ein

**Kochfräulein**

welches unentgeltlich das Kochen erlernen kann, wird von besserem Gasthof für sofort gesucht.

Näheres bei Frau Oberkontrolleur  
H. Altensteig.

Altensteig.

Unterzeichneter hat den

**Grasertrag**

von einem Hektar oder samt. Feld zu verkaufen

G. Rinn, Mautenmstr.

Nichalden.

Der Unterzeichnete verkauft am Freitag den 16. d. M. mitags 12 Uhr den

**Heu- und Weidgrasertrag**

von etwa 4 1/2 Morgen Wiesen im Schaubach ganz oder in Losen. Zusammenkunft auf der Wiese.

Frei Schaible, Bauer.

Zwerenberg.

Eine ältere, 30 Wochen trüchtige

**Fahrkuh**

steht dem Verkauf aus

Fr. Hornbacher.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzenzettel vom 9. Juni 1911

	Altensteig	Niedersteig
Neuer Dinkel	8 60	—
Gaber	10 —	9 77
Gerste	11 —	9 50
Roggen	—	10 50
Weizen	—	9 —
Bohnen	—	9 —

**Bistualienpreise**

1 Pfd. Butter	110—120 Pfg.
2 Eier	14 Pfg.

**Eine kaufm. Lehrstelle**

ist sofort zu besetzen.

Angebote sind in der Exp. ds. Bl. einzureichen.

Altensteig.

**Zur Mostbereitung**

geben Sie unter den vielen Mostersahmitteln einem Natur-Erzeugnis den Vorzug, und verlangen Sie ausschließlich

**Etters Fruchtstift**  
„Marke Schmitter“

einfach und bequem in der Herstellung, kräftig, gesund und wohl-schmeckend, von größter, erprobter Haltbarkeit.

Zu haben vom Faß gemessen oder in Portionskannen, aus-reichend zu 40—150 Liter Getränk, bei

**J. Wurster.**

Altensteig.

**Stroh-Hüte**

empfehle in großer Auswahl neuester Fassonen für Herren, Knaben, Mädchen und Kinder

sowie Feld- u. Gartenhüte zu billigsten Preisen

**G. Strobel.**

**Ansichtskarten**

in größter und schönster Auswahl empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
L. Kauf, Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

**1a. Fußbodenöl**

(Marke Krone)  
gelb und rötlich, per Pfund 25 Pfg. von 10 kg an 20 Pfg. per Pfund  
**Friedr. Jung.**

**Messerwaren**

Taschenmesser, Scheren, Besteck, Brod-, Metzger- und Küchenmesser, Rasiermesser u. weitere Bedarfsartikel  
„Gartenscheren und Baumsägen“ u. noch viele einschlägige Gegenstände empfiehlt

**Ragold, Jakob Luz.**

Nach

**Amerika**

VON

**Antwerpen**

mit 12000—19000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

**Red Star Line.**

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstag nach New York. — 14tägig Donnerstags nach Boston.

Ankunft beim Agenten

**W. Rieker, Altensteig**  
Karlsstrasse.

Gestorbene.

Ragold: Maria Elisabeth Reich, geb. Reich, 61 J.

Pforzheim: Emil Bohnenberger, Fabrikant, 39 J.

Stuttgart: Freifrau v. Gemmingen-Guttenberg, geb. Gräfin v. Zeppelin, 75 J.

Stuttgart: Karoline Pfiler, Diaconissin, 27 J.

Balingen: Max Falkenstein, Ober-amtsbaumeister, 37 J.

Heidenheim: Rosine Sapper, geb. Rutter, 78 J.

**Prüfet alles und behaltet das Beste! Bleyle's Knaben-Anzüge**



Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung die gesundeste u. vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschochte, giftfreie Farben. Tadellos Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen. Grösste Dauerhaftigkeit!

Reparaturen werden von der Fabrik fast un-sicht-bar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

**Friedrich Bässler, Altensteig.**

